

**Institut für germanische Studien, Karls-Universität Prag: Blockseminar SS 2012**

**Präsentation des Spielfilms**

**„Irgendwo in Berlin“**

(Regie Gerhard Lamprecht. DEFA 1946, leicht gekürzt)

**Montag, 23. 04. 2012, 18.20 Uhr  
Raum 325**

**durch Prof. Dr. Günter Wollstein, Historisches Institut Uni Köln**

gleichzeitig Einführungsveranstaltung zum Blockseminar  
„Frühe DDR(DEFA)-Filme. Suche nach neuer Menschlichkeit und Werkzeuge der Propaganda“ (4. bis 7. Juni 2012)



Der Regisseur Lamprecht erlangte zur Zeit der Weimarer Republik weltweites Ansehen durch Literaturverfilmungen (vor allem Erich Kästner: Emil und die Detektive) und sozialkritische Berlin-Filme (ZilleFilme)

Mit „Irgendwo in Berlin“ knüpfte er hier an und schuf einen jener Filme, mit denen der neuen Filmgesellschaft DEFA der DDR (zunächst: SBZ) ein spektakulärer Start in ein Zeitalter des Aufbruchs und des Wiederaufbaus gelang.

Filme, die sich von der UFA-Tradition abwandten, suchten eine Rückbesinnung auf humanistische Werte, eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte und eine Verinnerlichung neuer sozialer und demokratischer Gesellschaftsnormen.

Ungeachtet ihrer frappierenden Qualität blieben die Erfolge bescheiden. Für die Filmszene gab es im Zeitalter des Kalten Krieges keine „Insel der Seligen“.

Die Filme des Blockseminars

- u. a. *Die Mörder sind unter Uns*, *Der Untertan*, *Schlösser und Katen*, *Sterne* und *Der Schweigende Stern* –

zeigen eine schillernde Phase von 1946 – 1950, bereits angefressen von stalinistischer Propaganda, sowie das Jahrzehnt von 1950 bis 1960, mit harter Konfrontation friedlicher und militanter Leitvorstellungen